Workshop IV – Public Anthropology Themensemester 2016

# Qualitätsmerkmale in der *professionellen* Flüchtlingsarbeit' – Anthropology meets Social Work

**Datum:** 22. Juni 2016
**Ort:** Gästehaus der Universität Bremen, Teerhof
**Workshopleitung und Moderation:** Dr. Silke Betscher, IFEK, Lektorin
**Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis:**
Nicolas Grießmeier, Lehrbeauftragter an der Hochschule München und Sozialarbeiter im Bereich unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, München
Tabbo Hankel, Sozialpädagoge, Stellv. Leitung eines Übergangswohnheims für Geflüchtete, Verein für Innere Mission, Bremen
Dr. Margrit Kaufmann, Senior Researcher, Sprecherin der Forschungsgruppe Flucht und Asyl, Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaften, Universität Bremen
Ninja Scholz, Kulturwissenschaftlerin, Leiterin in einer Notunterkunft für Geflüchtete, Verein für Innere Mission, Bremen
Prof. Dr. Magnus Treiber, Ethnologe mit Schwerpunkt in der Migrationsforschung, Ludwig-Maximilian-Universität München

**Workshopbericht:**

Mit dem Zuzug von vielen Tausend geflüchteten Menschen hat sich in Deutschland das Arbeitsfeld der professionellen Flüchtlingsarbeit innerhalb kürzester Zeit enorm ausgeweitet. Ursprünglich ein klassisches Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit, gibt es nun viele Quereinsteiger*innen in diesem Gebiet., u.a. aus den Kulturwissenschaften. In diesem öffentlichen Workshop kamen Praktiker*innen aus der Flüchtlingsarbeit und Wissenschaftler*innen aus der Ethnologie/Kulturwissenschaft und der Sozialen Arbeit zusammen. Im Zentrum stand dabei die Frage, welchen Beitrag ein interdisziplinärer Austausch zwischen diesen Fächern für professionelles Handeln in der Flüchtlingsarbeit leisten kann.
Im ersten Teil des Workshops berichteten Nicolas Grießmeier, Tabbo Hankel und Ninja Scholz aus ihrem Arbeitsalltag und den sich daraus ergebenden Anforderungen für eine Qualifizierung im Bereich der Flüchtlingsarbeit. Die Podiumsdiskussion im zweiten Teil des Workshops wurde eröffnet mit Inputs von Prof. Magnus Treiber und Dr. Margrit Kaufmann über die Verbindungslinien zwischen Ethnologie und den Sozialarbeitswissenschaften. Prof. Magnus Treiber entwickelte die Verbindungslinien aus der Genese der beiden Disziplinen, Dr. Margrit Kaufmann zeigte auf, welchen Beitrag die kritische Migrationsforschung zur Reflexion und Kontextualisierung sozialarbeiterischen Handelns leisten kann. In der Diskussion wurde deutlich, dass der Quereinstieg in dieses Arbeitsfeld ohne Kenntnis der Ansätze und Konzepte der Sozialen Arbeit und ohne Kenntnis der rechtlichen Rahmenbedingungen (SGB und Asyl- und Aufenthaltsrecht) problematisch ist. Die Referent*innen betonten, dass in diesem Feld neben dem Fachwissen die Reflexion des eigenen Handelns und das kritische Hinterfragen der

eigenen Positioniertheit von zentraler Bedeutung ist.
Mit über 85 Teilnehmer*innen (Studierende aus dem BA Kuwi, Master Transkulturelle Studien und BA Soziale Arbeit, Praktiker*innen der Flüchtlingsarbeit, Vertreter*innen der Wohlfahrtsorganisationen und der senatorischen Behörde für Soziales).

Geplant ist ein weiterer Workshop in 2017, in dem es um die Partizipation und Teilhabe von Geflüchteten in der Qualifizierung von Fachkräften für die Flüchtlingsarbeit geht.